

Griechisch | Ausbildungsquartal 01 Schwerpunkt: Von der Universität an die Schule - Biographische Prämissen und erste Leitziele des Griechischunterrichts

Inhaltliche Schwerpunkte mit fachspezifischen Konkretisierungen zu Handlungssituationen	Kompetenz-Schwerpunkte aus den Handlungsfeldern	Bezüge zur Ausbildung im KS
<p>■ Vita Graeca: Eigene Lernerfahrungen aus Schule und Studium: Leit- und Leidbilder des Griechischunterrichts (GU); Welche subjektiven Kriterien für guten und schlechten GU lassen sich aus der eigenen Beobachtung ableiten? (U1)</p> <p>■ Von der Universität in die Schule: Differenzierung der Ziele und Wege des Studienfaches und des Schulfaches Griechisch: Aus dem Elfenbeinturm des Instituts für Altertumskunde in ein „feindliches“ Lernumfeld? (U1/S10)</p> <p>■ Der Legitimationszwang „Die wichtigste Voraussetzung guten GU ist, dass GU stattfindet“ (B7)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • HF U/K1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. • HF U/K2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von SuS. Sie motivieren alle SuS und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. • HF U/K3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der SuS zumselbst bestimmten Lernen und Arbeiten. • HF E/K5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von SuS. • HF L/K8: LuL erfassen die Leistungsentwicklung von SuS und beurteilen Lernen und Leistung auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe. • HF S/K10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. 	<p>■ KS-Tag Vorstellungen: Kennenlernen in der Gruppe, Werte und Normen – Leitbilder in der LehrerInnen-Ausbildung?, Rechte und Pflichten, Ich als LehrerIn: biographischer Ansatz / Visionen (E2, S1)</p> <p>■ KS-Tag Merkmale und Kriterien guten Unterrichts – Kompetenzorientierung; kooperatives Lernen; Erstbegegnung mit einer Lerngruppe (U2/7/8)</p>
<p>■ INTENSIVPHASE Merkmale und Kriterien guten und schlechten Griechischunterrichts. Unterrichtsbeobachtung und erste Entwicklung von Gütekriterien (U1/2, E1/3)</p>		<p>■ KS-Tag Merkmale und Kriterien guten Unterrichts – Kompetenzorientierung; kooperatives Lernen; Erstbegegnung mit einer Lerngruppe (U2/7/8)</p>
<p>■ Grundlagen und Prinzipien der Planung und Durchführung von GU: Der Primat der Textarbeit; Prinzip der Vernetzung der Kompetenzbereiche des GU: Austausch von Planungs- und Durchführungsüberlegungen für guten Griechischunterricht (U4/5, S1/5)</p>		<p>→</p>
<p>■ Kernlehrpläne und Kompetenzorientierung: „Geist“ und Funktion der Kernlehrpläne Sek I und Sek II Griechisch; Abgleich mit den jeweiligen Schulcurricula Vereinbarkeit von Kompetenzorientierung und Modellbegriff? Erste Schritte: Von der Beschreibung des Gegenstandes zum Finden eines Themas (L1, U2/4)</p>		<p>→</p>
<p>■ Texte im Griechischunterricht 1: Spracherwerbsphase Wie didaktisiere ich einen Lehrbuchtext? Analyse von Schwierigkeiten; Verzahnung von Sprach- und Textkompetenz (U1,2,);</p>		<p>→ ■ Grundlagen gelungener Beziehungen: Classroom-Management, Umgang mit Störungen – Prävention / Intervention (E3) (in Ansätzen)</p>
<p>■ KOMPAKTTAGE: gemeinsame Reihen- und Stundenplanung Überblick über Schul- und Halbjahr inkl. Lernerfolgsüberprüfungen; thematisch, motivations-, kompetenz- und zielorientiert planen; Checkliste (U2-4, U7/8,S1/5, L1/3) <i>Die konkrete Ausgestaltung und Schwerpunktsetzung ist hier davon abhängig, ob der/die LAA im folgenden Halbjahr BdU erteilen wird, was im Fach Griechisch nur selten der Fall ist.</i></p>		

Vertiefungen für individualisierte Ausbildung

- digitale Arbeitsstrukturen zur Fachseminararbeit nutzen
- Ressourcenorientierung und individuelle Lernwege abfragen, nutzen & reflektieren, z.B. Visionen von Griechischunterricht, eigene Schwerpunkte | Lernbiografie & selbstreferentielle Ausbildung
- Gruppenhospitationen zur Selbst- & Fremdbewertung, Kooperation im Fachseminar, Material- & Erfahrungs-Austausch, Schaffung von gemeinsamer fehlerfreundlichen Lernkultur | Perspektive Reflexivität

GRIECHISCH | Ausbildungsquartal 2 Schwerpunkte: Grundsätze der Leistungsmessung im GU; Sinnstiftendes Kommunizieren im Unterricht

Inhaltliche Schwerpunkte mit fachspezifischen Konkretionen zu Handlungssituationen	Kompetenzschwerpunkte aus den Handlungsfeldern	Bezüge zur Ausbildung im KS
<p>■ Texte im Griechischunterricht 2: Lektürephase Text(aus)wahl, didaktische Schwerpunktsetzung und Entwicklung von Unterrichtszielen im Lektüreunterricht unter dem Aspekt der Historischen Kommunikation (U1,2, E5)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • HF U/K1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. • HF U/K2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von SuS. Sie motivieren alle SuS und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. • HF U/K3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der SuS zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. • HF E/K4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für SuS und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. • HF E/K5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von SuS. • HFE/K6: Lehrkräfte finden alters- und entwicklungspsychologisch adäquate Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht und tragen zu einem wertschätzenden Umgang bei. • HF L/K7 (s.a. HF B): LuL diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von SuS; sie fördern SuS gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. • HF L/K8: LuL erfassen die Leistungsentwicklung von SuS und beurteilen Lernen und Leistung auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe. • HF B/K7 (s.a. HF L): LuL diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von SuS; sie fördern SuS gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. • HF S/K9: Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. • HF S/K10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. • HF S/K11: Lehrkräfte beteiligen sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung. 	→
<p>■ Kursarbeiten und Klausuren im GU Gemeinsames Erstellen und Korrektur einer Kursarbeit (L8)</p>		<p>→ ■ Leistungsbewertung I: Funktionen, rechtliche Vorgaben, allgemeine Bewertungsgrundsätze, Maßstäbe/Bezugsnormen, Gütekriterien, Schwachstellen/Fehlerquellen (L1/3/5) (AQ 01)</p>
<p>■ Grammatik und Spracharbeit im GU Methoden der Grammatikeinführung, Prinzipien: Integrierte Vermittlung; Lektürerelevanz; Funktion vor Form (U1-3)</p>		<p>→ ■ Gesprächsführung: Zielebenen und Funktionen in verschiedenen Phasen des Unterrichts (U6)</p>
<p>■ Lehrbucharbeit im GU Das Lehrbuch als „ein Medium“ der Spracherwerbsphase; Themen und Arbeitsfelder; Methodentraining; Kursführung (U1-3, E4, B7)</p>		<p>→ → ■ Lernen und Lehren in der digitalisierten Welt: Gestaltung von Lernkultur und Lernsituationen, Modelle, Tools (Perspektive Digitalisierung) (U3)</p> <p>■ Medienkompetenz: MKR und didaktische Modelle, UB nach §11 (3), Urheberrecht (EVA) (Perspektive Digitalisierung) (U3, E5/6, L6, S3, S8) (AQ 01)</p>
<p>■ Lektüreunterricht Ziele und Prinzipien des gymnasialen Lektüreunterrichts; Prinzip der statarischen Lektüre: Problemfelder an Praxisbeispielen; sinnstiftendes Kommunizieren im Unterricht; erste Ansätze zu fächerübergreifenden und fächerverbindenden Perspektiven (U1-3; K11)</p>		<p>■ Gesprächsführung: Zielebenen und Funktionen in verschiedenen Phasen des Unterrichts (U6)</p>
<p>■ „Und am Ende sagt Karl, was richtig ist?“ Reflexion über Möglichkeiten, möglichst viele SuS am Unterrichtsgeschehen partizipieren zu lassen; konstruktiver Umgang mit Fehlern; „SoMi“: pädagogisch-didaktische Aspekte von Benotung (U2-3; B7; L8)</p>		<p>→ ■ Gesprächsführung: Zielebenen und Funktionen in verschiedenen Phasen des Unterrichts (U6)</p> <p>■ Leistungsbewertung II – Bewertung in offenen Lernformen: z.B. Gruppenarbeit, Gruppenpräsentation, Portfolio, Arbeitsplanarbeit (U7, L3/8) (AQ 03)</p>
<p>Vertiefungen für individualisierte Ausbildung</p> <p>→ Bedarfsoorientierung & gemeinsame Schwerpunktsetzungen in der Fachseminararbeit selbstreferentielle Ausbildung, Perspektive Reflexivität</p> <p>→ *Nachdem im ersten Quartal biographische Prämissen und Prinzipien der Zusammenarbeit geklärt worden sind, kann spätestens ab dem 2. Quartal eine durchgehend individualisierte, am Entwicklungsstand und den Lernbedürfnissen der LAA orientierte Ausbildung erfolgen. Das ist in Griechischseminaren in der Kleingruppe (seit 15 Jahren gab es pro Jahrgang nie mehr als 2 LAA) in besonderem Maße möglich. Neben den oben genannten inhaltlichen Schwerpunkten orientiert sich die Seminararbeit ganz an den Ausbildungsbedürfnissen der LAA: Alle Seminarsitzungen beginnen mit einer Reflexion über Aktuelles aus dem Unterrichtsaltag, Co-Planning ist fester Bestandteil der Seminararbeit, individuelle Ausbildungsbedingungen, z. B. Kursmodelle an der Ausbildungsschule, das dort eingeführte Lehrbuch, spezielle Voraussetzungen bei „OBASlerinnen“, das Zweitfach (Latein oder nicht?) werden stets berücksichtigt. Daher kann eine auf die Quartale bezügliche Spezifizierung der Individualisierung im Folgenden entfallen.</p>		

GRIECHISCH | Ausbildungsquartal 3 Schwerpunkt: Πάντα πλήρη φίλων; Auch Griechischkurse sind heterogene Lerngruppen – Diagnostik, Differenzierung und individuelle Förderung

Inhaltliche Schwerpunkte mit fachspezifischen Konkretionen zu Handlungssituationen	Kompetenz-Schwerpunkte aus den Handlungsfeldern	Bezüge zur Ausbildung im KS
<p>■ „In Griechischkursen sitzt die gymnasiale Elite“???</p> <p>Diagnostizieren der Lernvoraussetzungen (Sonderfall: Griechisch ohne Latein); Binnendifferenzierung im GU; Folgerungen für Reihen- und Stundenplanung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • HF U/K1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. • HF U/K2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von SuS. Sie motivieren alle SuS und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. • HF U/K3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der SuS zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. • HF E/K4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für SuS und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. • HF E/K5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von SuS. • HFE/K6: Lehrkräfte finden alters- und entwicklungs-psychologisch adäquate Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht und tragen zu einem wertschätzenden Umgang bei. • HF L/K7 (s.a. HF B): LuL diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von SuS; sie fördern SuS gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. • HF L/K8: LuL erfassen die Leistungsentwicklung von SuS und beurteilen Lernen und Leistung auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe. • HF B/K7 (s.a. HF L): LuL diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von SuS; sie fördern SuS gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. • HF S/K9: Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. • HF S/K10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. 	<p>→ → ■ Heterogenität & Diagnostik: Förder-/Lernprozessdiagnostik, Diagnoseinstrumente, Diagnose und Lernausgangslagen (U1/2/5, L2/4) (AQ 02)</p> <p>■ Evaluation (Perspektive Reflexivität) (S6)(AQ 06)</p> <p>→ ■ Gesprächsführung: Zielebenen und Funktionen in verschiedenen Phasen des Unterrichts (U6)</p> <p>■ Leistungsbewertung II – Bewertung in offenen Lernformen: z.B. Gruppenarbeit, Gruppenpräsentation, Portfolio, Arbeitsplanarbeit (U7, L3/8) (AQ 03)</p> <p>→</p>
<p>■ „Man muss nun mal alles erklären“</p> <p>Von der Instruktion zur Moderation Kooperative Lernformen im GU II; SuS übernehmen Verantwortung: SuS-Präsentationen, Projektarbeit</p> <p>Methodenrepertoire Übersetzungsgespräch</p> <p>Effizientes Arbeiten statt „Methoden-Feuerwerk“:</p>		
<p>■ Lust und Leid – curriculare Vorgaben vs. affektive Lernziele?</p> <p>Sind die Vorgaben für das Zentralabitur didaktisierbar?</p> <p>„Sehr interessiert, aber Griechisch können sie nicht?“ - Probleme und Möglichkeiten der Wortschatzarbeit; Übungsformen</p>		
<p>■ „Wir Christen sehen das natürlich anders als die Griechen“</p> <p>Die Notwendigkeit sprachsensiblen Unterrichts</p> <p>Geschlechterrollen in einer patriarchalen Gesellschaft</p> <p>Perspektivwechsel als didaktisches Prinzip der Textarbeit</p>		<p>→ ■ Sprachsensibles Unterrichten I: Bedeutung von Sprache im Unterricht, Alltags-/Bildungssprache (Leitlinie Vielfalt) (L7) (AQ 01)</p> <p>■ Sprachsensibles Unterrichten II: Analysen (Bedarf und Lernstand), Unterrichtsplanung (Schwerpunkte: u.a. Scaffolding, Lesen-Schreiben-Kommunikation und Interaktion“) (Leitlinie) (U4, L7) (AQ 02)</p>

Vertiefungen für individualisierte Ausbildung

- Bedarfsorientierung & gemeinsame Schwerpunktsetzungen in der Fachseminararbeit | selbstreferentielle Ausbildung, Perspektive Reflexivität
- kollegiale Fallberatungen | selbstreferentielle Ausbildung, Perspektive Reflexivität
-

GRIECHISCH | Ausbildungsquartal 4 Schwerpunkt: Das nächste Fremde – Griechische Texte und die SuS

Inhaltliche Schwerpunkte mit fachspezifischen Konkretionen zu Handlungssituationen	Kompetenz-Schwerpunkte aus den Handlungsfeldern	Bezüge zur Ausbildung im KS
<p>■ Dimensionen und Methoden der Textinterpretation Abiturrelevante Autoren: Genusspezifische Literaturdidaktik; Allomorphie und Isomorphie; Kriterien der Lektürewahl II: Eingangslektüre</p> <p>■ Auf dem Weg zum Vierten Humanismus? – GU und Werteerziehung Irritationspotentiale griechischer Texte GU und Gender-Forschung Schadewaldts Modellbegriff als didaktische Leitlinie?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • HF U/K1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. • HF U/K2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von SuS. Sie motivieren alle SuS und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. • HF U/K3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der SuS zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. • HF E/K4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für SuS und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. • HF E/K5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von SuS. • HFE/K6: Lehrkräfte finden alters- und entwicklungspsychologisch adäquate Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht und tragen zu einem wertschätzenden Umgang bei. • HF L/K7 (s.a. HF B): LuL diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von SuS; sie fördern SuS gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. • HF L/K8: LuL erfassen die Leistungsentwicklung von SuS und beurteilen Lernen und Leistung auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe. • HF B/K7 (s.a. HF L): LuL diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von SuS; sie fördern SuS gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. • HF S/K9: Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. • HF S/K10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. • HF S/K11: Lehrkräfte beteiligen sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung. 	<p>→ → ■ Evaluation (Perspektive Reflexivität) (S6) (AQ 06)</p> <p>■ Geschlechtersensibilität: Begriffsklärung, Rollenbilder, Bedeutung für Planung und Durchführung von Unterricht (AQ 06)</p> <p>■ Erziehung und Demokratie / Mahn- und Gedenkstätten II: Herausforderungen, Konsequenzen für die Gestaltung von Lernarrangements; Erziehung nach Auschwitz (E1/8)</p> <p>→ ■ BuG II: Umgang mit Belastung: Konzepte/Modelle (Zeitmanagement, Selbstmanagement), individuelle Erprobung im Schulalltag (S1) (AQ 03)</p> <p>■ Erziehung und Demokratie / Mahn- und Gedenkstätten I – Aufsuchen von außerschulischen Lernorten, individuelle Wahrnehmungen und Begegnungen aus verschiedenen Perspektiven (E4/8) (AQ 04)</p> <p>■ Erziehung und Demokratie / Mahn- und Gedenkstätten II: Herausforderungen, Konsequenzen für die Gestaltung von Lernarrangements; Erziehung nach Auschwitz (E1/8)</p>

Vertiefungen für individualisierte Ausbildung

- Bedarfsoorientierung & gemeinsame Schwerpunktsetzungen in der Fachseminararbeit | selbstreferentielle Ausbildung, Perspektive Reflexivität
- kollegiale Fallberatungen | selbstreferentielle Ausbildung, Perspektive Reflexivität
-



Vertiefungen für individualisierte Ausbildung

- Bedarfsorientierung & gemeinsame Schwerpunktsetzungen in der Fachseminararbeit | selbstreferentielle Ausbildung, Perspektive Reflexivität
- kollegiale Fallberatungen | selbstreferentielle Ausbildung, Perspektive Reflexivität
-

GRIECHISCH | Ausbildungsquartal 5 Schwerpunkte: Der tägliche Kampf ums Überleben des Faches: Legitimationsfragen

Griechisch – nicht nur Altgriechisch-Unterricht

Inhaltliche Schwerpunkte mit fachspezifischen Konkretionen zu Handlungssituationen	Kompetenz-Schwerpunkte aus den Handlungsfeldern	Bezüge zur Ausbildung im KS
<p>■ Was Europa den Griechen verdankt Griechische Antike und europäische Tradition</p>	<ul style="list-style-type: none"> • HF U/K1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. 	→
<p>■ Ein Fach unter vielen Der spezifische Beitrag des Griechischen im Kanon der Gymnasialfächer Fächerübergreifende und fächerverbindende Perspektiven Griechisch im Spannungsfeld der „Zwei Kulturen“? Mehrarbeit zum Facherhalt?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • HF U/K2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von SuS. Sie motivieren alle SuS und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. • HF U/K3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der SuS zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. • HF E/K4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für SuS und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. • HF E/K5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von SuS. 	→ → ■ BuG II: Umgang mit Belastung: Konzepte/ Modelle (Zeitmanagement, Selbstmanagement), individuelle Erprobung im Schulalltag (S1) (AQ 03)
<p>■ Legitimation und Werbung für das Fach Griechisch Apologetik oder Enkomion der Nutzlosigkeit? – Argumentationslinien Schulische Beratungssituationen zur Sprachenwahl</p>	<ul style="list-style-type: none"> • HFE/K6: Lehrkräfte finden alters- und entwicklungspsychologisch adäquate Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht und tragen zu einem wertschätzenden Umgang bei. • HF L/K7 (s.a. HF B): LuL diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von SuS; sie fördern SuS gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. • HF L/K8: LuL erfassen die Leistungsentwicklung von SuS und beurteilen Lernen und Leistung auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe. 	→ ■ KS-Tag Vorstellungen: Kennenlernen in der Gruppe, Werte und Normen – Leitbilder in der LehrerInnen-Ausbildung?, Rechte und Pflichten, Ich als LehrerIn: biographischer Ansatz / Visionen (E2, S1) (AQ 01)
<p>■ Das Land der Griechen nicht nur mit der Seele suchen Studienfahrten und Exkursionen als integraler Bestandteil des Griechischkurses</p>	<ul style="list-style-type: none"> • HF B/K7 (s.a. HF L): LuL diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von SuS; sie fördern SuS gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. • HF S/K9: Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. • HF S/K10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. • HF S/K11: Lehrkräfte beteiligen sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung. 	→ ■ Erziehung und Demokratie / Mahn- und Gedenkstätten I – Aufsuchen von außerschulischen Lernorten, individuelle Wahrnehmungen und Begegnungen aus verschiedenen Perspektiven (E4/8)
<p>■ Die Griechen gibt's noch Neugriechisch im Altgriechischunterricht – Chancen und Grenzen Byzantinisches und neuzeitliches Griechenland im GU</p>		→ ■ Heterogenität & individuelle Förderung: Differenzierungsbereiche, -formen: u.a. Ziele, Aspekte, Formate (U2/5, L4) (AQ 02)
<p>■ Individuelle Zugänge – SuS werden zu Experten Wettbewerbe, Facharbeit, besondere Lernleistung, Erweiterungsprojekt</p>		<ul style="list-style-type: none"> ■ Begabung / (hoch) Begabte / begabte Kinder finden und fördern: Definition, Modelle, Gründe, Gruppen, Grundfragen im Umgang mit Begabten (Leitlinie) (U4, L4)
<p>■ Wie weit war/ist der Weg nach Ithaka? Was brauche ich noch für den Zielsprint? – Reflektion auf die eigenen Bedürfnisse bezüglich der Ausbildung</p>		<ul style="list-style-type: none"> → ■ Evaluation (Perspektive Reflexivität) (S6)(AQ 06) → ■ Lernrückschau, Kolloquium: Konkretionen, Erschließungsfragen und Bezüge zu / in den Handlungsfeldern ■ Informationen zur Staatsprüfung: OVP, Hinweise für LAA'/LAA, KC (AQ 04) ■ Feedback / -prozesse: Definition, Methoden, Prozessgestaltung (Perspektive Reflexivität) (S5)

Vertiefungen für individualisierte Ausbildung

- Bedarfsoorientierung & gemeinsame Schwerpunktsetzungen in der Fachseminararbeit | selbstreferentielle Ausbildung, Perspektive Reflexivität
- kollegiale Beratungen | selbstreferentielle Ausbildung, Perspektive Reflexivität
- S. o.

GRIECHISCH | Ausbildungsquartal 6 Schwerpunkt:

Inhaltliche Schwerpunkte mit fachspezifischen Konkretionen zu Handlungssituationen	Kompetenz-Schwerpunkte aus den Handlungsfeldern	Bezüge zur Ausbildung im KS
■	<ul style="list-style-type: none"> • HF U/K1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. 	→
■	<ul style="list-style-type: none"> • HF U/K2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von SuS. Sie motivieren alle SuS und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. 	→
■	<ul style="list-style-type: none"> • HF U/K3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der SuS zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. 	→
■	<ul style="list-style-type: none"> • HF E/K4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für SuS und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. 	→
■	<ul style="list-style-type: none"> • HF E/K5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von SuS. 	→
■	<ul style="list-style-type: none"> • HFE/K6: Lehrkräfte finden alters- und entwicklungspsychologisch adäquate Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht und tragen zu einem wertschätzenden Umgang bei. 	→
■	<ul style="list-style-type: none"> • HF L/K7 (s.a. HF B): LuL diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von SuS; sie fördern SuS gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. 	→
■	<ul style="list-style-type: none"> • HF L/K8: LuL erfassen die Leistungsentwicklung von SuS und beurteilen Lernen und Leistung auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe. 	→
■	<ul style="list-style-type: none"> • HF B/K7 (s.a. HF L): LuL diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von SuS; sie fördern SuS gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. 	→
■	<ul style="list-style-type: none"> • HF S/K9: Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. 	→
■	<ul style="list-style-type: none"> • HF S/K10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. 	→
■	<ul style="list-style-type: none"> • HF S/K11: Lehrkräfte beteiligen sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung. 	→

Vertiefungen für individualisierte Ausbildung

S. O.

